



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Das Buch vom Sachsenherzog Wittekind**

**Hartmann, Hermann  
Weddigen, Otto**

**Minden i. Westf., 1883**

Karls Kampf gegen die Sachsen und Wittekinds Bekehrung. Von Otto  
Weddigen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-15096**

## Karls Kampf gegen die Sachsen und Wittekinds Bekehrung.

Aufbot all' seine Mannen zum Zug ins Sachsenland  
 Karol, der Frankenkönig, ein Held, so wohl bekannt;  
 Er will das Volk bezwingen und brechen seinen Sinn,  
 Sie sollen Christo dienen, groß scheint ihm der Gewinn.

Den Sachsen ward die Kunde, das Kriegshorn ruft zum Streit,  
 Es wappnen sich zur Stunde die Kämpfer weit und breit,  
 Für ihren Väterglauben, für ihrer Freiheit Gut,  
 Da schwören sie zu lassen den letzten Tropfen Blut.

Denn frei sind sie geboren und Freiheit herrscht im Reich,  
 Sie trogen wild den Fesseln, dem edlen Rosse gleich,  
 Sie opfern ihren Göttern im Wald, am Bergestrand,  
 Viel Kirchen und Kapellen zerstörte ihre Hand.

Es gab ein blutig Ringen allda so manches Jahr,  
 Ein edler Herzog führte die tapf're Sachsenchar,  
 Er hatte viele Güter, sein Nam' war Wittekind,  
 Er war ein mut'ger Streiter und wie der Wind geschwind.

Sein Nacken war unbeugsam, unbändig war sein Zorn,  
 Wohl war dem Frankenkönig im Auge er ein Dorn,  
 Er schirmte mit den Seinen den heimatischen Herd,  
 Fürwahr, er war ein Sprosse, Armins, des Ahnen, wert.

Schon färbten viele Sachsen die Erde blutig rot,  
 Die Uebermacht der Franken bracht' ihnen große Not;  
 Vorn Henker mußte fliehen drauf Wittekind der Held,  
 Doch zu den Kampfgenossen kehrt wieder er ins Feld.

Einst ritt er durch die Berge, heiß war der Sonne Strahl,  
 Tief sinnt er — ein Gedanke macht seiner Seele Qual.



W. G. W. G. W. G.

W. G. W. G. W. G. (180 n. 18)

Karls Kampf gegen die Sachsen und Wittekinds  
Bekehrung.

Aufbot all' seine Mannen zum Zug ins Sachsenland,  
Karol, der Frankenkönig, ein Held, so wohl bekannt;  
Er will das Volk bezwingen und brechen seinen Sinn,  
Sie sollen Christo dienen, groß scheint ihm der Gewinn.

Den Sachsen ward die Kunde, das Kriegshorn ruft zum Streit,  
Es wappnen sich zur Stunde die Kämpfer weit und breit,  
Für ihren Väterglauben, für ihrer Freiheit Gut,  
Da schwören sie zu lassen den letzten Tropfen Blut.

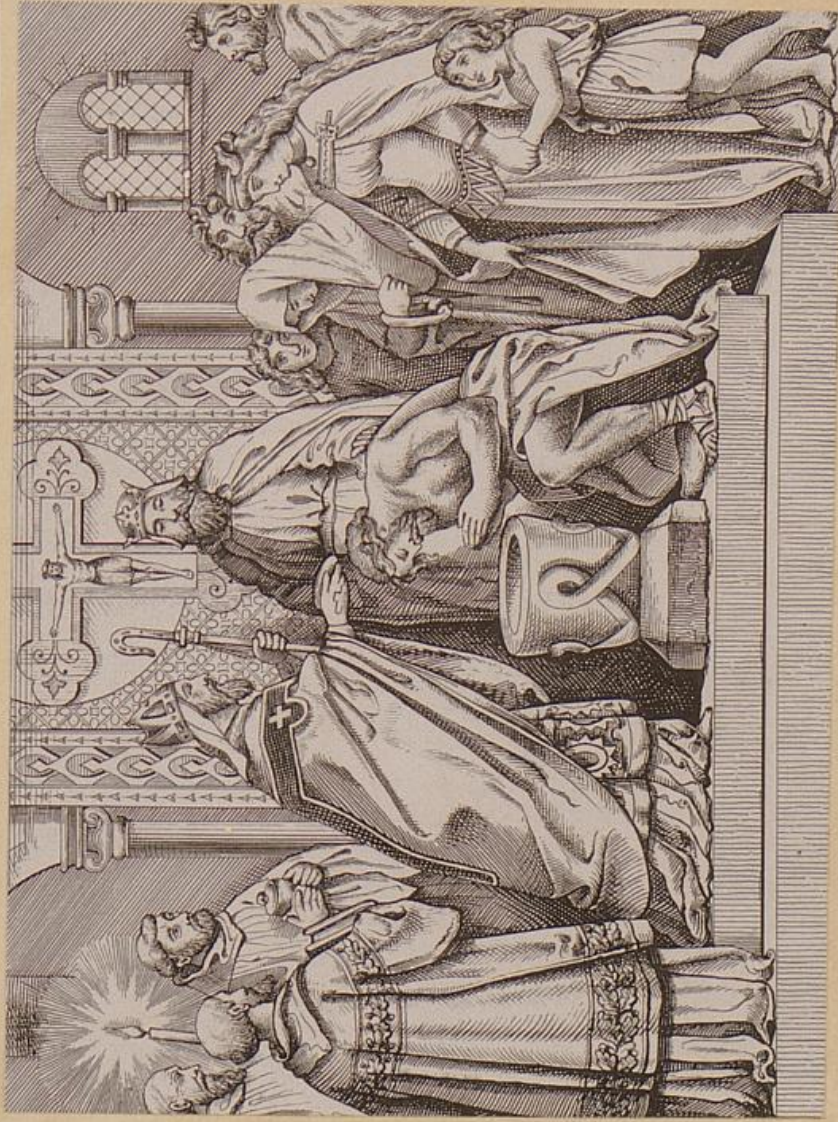
Denn frei sind sie geboren und Freiheit herrscht im Reich,  
Sie trohen wild den Fesseln, dem edlen Kofse gleich,  
Sie opfern ihren Göttern im Wald, am Bergesrand,  
Viel Kirchen und Kapellen zerstückte ihre Hand.

Es gab ein blutig Ringen allda so manches Jahr,  
Ein edler Herzog führte die tapf're Sachsenchar,  
Er hatte viele Güter, sein Nam' war Wittekind,  
Er war ein mut'ger Streiter und wie der Wind geschwind.

Sein Nacken war unbengsam, unbändig war sein Zorn,  
Wohl war dem Frankenkönig im Auge er ein Dorn,  
Er schirmte mit den Seinen den heimatischen Herd,  
Fürwahr, er war ein Sprosse, Armins, des Ahnen, wert.

Schon färbten viele Sachsen die Erde blutig rot,  
Die Uebermacht der Franken bracht' ihnen große Not;  
Vorm Henter' mußte fliehen drauf Wittekind der Held,  
Doch zu den Kampfgenossen kehrt wieder er ins Feld.

Einst ritt er durch die Berge, heiß war der Sonne Strahl,  
Tief sinnt er — ein Gedanke macht seiner Seele Qual.



Nach Moritz v. Schwind.

Dr. Bruchmann repr.

Willihind's Taufe. (785 n. Chr.)



„Wes Glaube ist der rechte!“ spricht drauf er für sich laut,  
 „Wer ist es, der mir dieses durch Zeichen hier vertraut?“

Kaum hat er noch geendet sein seltsam fragend Wort,  
 Da scharrt sein Roß im Sande — und an demselben Ort  
 Entspringt auf hohem Berge fortan ein munt'rer Quell,  
 Und Roß und Reiter tränket sein Wasser klar und hell.

Das faßt den Sachsen Wunder, er senkt sich auf die Kniee,  
 „Ich laß vom Widerstande! das schwöre ich allhie,  
 Der Christengott fürwahrlich, er hat die größte Macht  
 Im Himmel und auf Erden — ich hätt' es nie gedacht!“ —

Es hat sein Wort gehalten der Herzog Wittekind,  
 Zum Frankenkönig eilt er nach Attigny geschwind.  
 Der Priester spricht den Segen aus weihevolem Mund —  
 Die Sachsen wurden Christen allda zur selben Stund.

Otto Weddigen.

### Wittekind.

Da kaum die Hügel matt erhellte  
 Der morgenrote, lichte Schein,  
 Wer schleicht sich in die Zelte  
 Des Frankenlagers ein?  
 Mit Schritten leise, leise,  
 Wie Späher'schritte sind,  
 Verfolgt er die geheime Reise:  
 Das ist der Sachse Wittekind.

Schon focht er wider mut'ge Franken  
 Durch lange Jahre blut'gen Streit,